

Verwaltung und Infrastruktur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): - **(2019)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltung

Im Rahmen des Projekts «Lohnleichheit bei der Auftragsvergabe der Stadt Bern» wurden die Lohnstrukturen des Bernischen Historischen Museums durch eine externe Firma hinsichtlich systematischer Lohndiskriminierungen untersucht. Die aufwendige, differenzierte Analyse führte zu einem positiven Ergebnis: Die Stadt Bern attestierte dem Bernischen Historischen Museum, «dass die Bedingungen der Stadt Bern bezüglich der Lohnleichheit von Männern und Frauen für Leistungsvertragsnehmende eingehalten sind».

In der zweiten Jahreshälfte wurde in Zusammenarbeit mit einem spezialisierten externen Partner erstmals eine Befragung zur Mitarbeitendenzufriedenheit durchgeführt. Die hohe Teilnahmequote von 82 Prozent zeigte, dass die Frage nach der Befindlichkeit von den Mitarbeitenden gut aufgenommen wurde. Im Ergebnis wurde die Zufriedenheit als hoch eingestuft, 88 Prozent waren mit ihrer Arbeitssituation grundsätzlich zufrieden. Auffallend hohe Zustimmungswerte ergaben sich beim Zugehörigkeitsgefühl und der Identifikation; die Mitarbeitenden bestätigten mehrheitlich, dass sie Freude an der Arbeit haben und diese als sinnvoll erachten. Die Ergebnisse zeigten aber auch Verbesserungspotenziale auf, etwa bei Partizipation, Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten. In verschiedenen Bereichen wurde die Arbeitslast als hoch empfunden, gleichzeitig empfand gut ein Drittel den Lohn nicht als fair. Darin mag sich der hohe Leistungsdruck bei eher knapper Finanzierung ausdrücken. Die Ergebnisse der Befragung dienen als Grundlage, um Verbesserungspotenziale auszuschöpfen und die Stärken zu pflegen.

Das Projekt zur Einführung des Sammlungsmanagementsystems MuseumPlus RIA wurde mit zeitlicher Verzögerung, aber im geplanten Kostenrahmen abgeschlossen und darf als erfolgreich bezeichnet werden. Die Datenstrukturen und Bearbeitungsvorgänge sind harmonisiert, womit die Teilsammlungen erstmals als Ganzes erscheinen und Arbeitsprozesse über die verschiedenen Organisationseinheiten hinweg in einem System abgewickelt werden können. Die Bedienung der Software ist anspruchsvoll und die Datenqualität vielfach noch ungenügend, es bestehen aber gute Voraussetzungen für die weitere Arbeit. Mit dem Abschluss des Einführungsprojekts wurde die Systemverantwortung an eine bereichsübergreifende Betriebsorganisation übergeben.

Mit Blick auf die steigende Bedeutung der Informatik und die wachsenden Bedrohungen durch Cyberkriminalität galt der IT-Sicherheit ein besonderes Augenmerk. Organisatorische Vorkehrungen und die technische Infrastruktur wurden systematisch auf Sicherheitslücken analysiert und mit Eindringungsversuchen auf die Probe gestellt. Es wurden keine akuten oder

schwerwiegenden Mängel aufgedeckt, aber doch einige Verbesserungsmöglichkeiten erkannt. Zur Sensibilisierung für Sicherheitsrisiken wurden Awareness-Schulungen für alle IT-User durchgeführt.

Gebäude und Aussenanlagen

Im Facility Management erfolgten Renovationen von Büros und Korridoren in der L-Baracke sowie des ehemaligen Direktionsbüros im Altbau, das als Teambüro für das Projekt Besucherzentrum Schweizerische Nationalbank dient. Für das Aufsichtspersonal wurde eine neue Garderobe eingerichtet und der Museumsshop wurde neu ausgeleuchtet. Weitere Massnahmen dienten der Verbesserung der Zutrittssicherheit zum Altbau und zu sensiblen Technikräumen im Kubus.

Neben diesen geplanten Arbeiten war das Jahr durch Störungsbehebungen im Altbau geprägt, die sich bei den Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlageanlagen und vor allem bei den Liften häuften. Hinzu kamen Schäden an Dachfenstern und Leckagen am Dach infolge von Sturmwinden und Starkregen. Sowohl die Häufigkeit von Anlagenstörungen als auch die Witterungsschäden am Gebäude machten erneut die Notwendigkeit von Sanierungsmassnahmen am Altbau deutlich.